

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Wunderlich, Annette
Studiengang an der FAU:	LA Grundschule, Hauptfach Englisch
E-Mail:	As.wunderlich@gmx.de
Gasteinrichtung:	Delta School Windhoek
Gastland:	Namibia
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	01.01. – 17.07.2015

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

In den letzten Jahren habe ich mich schon öfter auch über einen längeren Zeitraum hinweg im Ausland aufgehalten, daher war es für mich eigentlich keine Frage, dass ich nach meinem 1. Staatsexamen noch einmal ins Ausland gehe. Im Juni 2014 erinnerte ich mich an die Möglichkeit über den Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband ein halbjähriges Praktikum an einer Schule in Namibia zu absolvieren. Sofort schrieb ich den Verantwortlichen eine Email und hoffte auf eine positive Rückmeldung. Sicher war es jedoch nicht, da ich mich „blind“ beworben hatte. 20 Minuten nach meiner Email rief mich Herr Dr. Poschardt, der das Projekt organisiert, an und sicherte mir einen Platz zu. Dazu musste ich einen tabellarischen Lebenslauf, meine bisherigen Studienleistungen und ein Motivationsschreiben einreichen.

Im September 2014 gab es ein Vortreffen in München, bei welchem wir die anderen Praktikanten kennenlernten und die Praktikumsorte vorgestellt wurden. Die Schulen wurden einvernehmlich auf die Praktikanten verteilt. Im Anschluss erhielten wir die Möglichkeit uns mit unseren Vorgängern auszutauschen und dringende Fragen hinsichtlich der Schule zu stellen.

Zudem erhielten wir die Adresse unserer Schulen und derzeitigen Praktikanten, bei welchen ich mich auch umgehend gemeldet habe. Die Kommunikation mit der Schule fand per Email statt und so erfuhr ich wichtige Informationen hinsichtlich des Schulbeginns.

Weitere Vorbereitungen waren ein medizinisches Gutachten (allgemeiner Gesundheitszustand und radiologischer Report der Lunge) und Schutzimpfungen (Tollwut, Gelbfieber, Hepatitis A und B).

Dies war nötig, um das Studentenvisum für Namibia beantragen zu können.

Dazu waren weitere Dokumente nötig (Reisepass, Hochschulzeugnis, Impfpass und internationaler Führerschein).

Des Weiteren habe ich eine Auslandskreditkarte beantragt (DKB), um vor Ort kostenlos Bargeld abheben zu können.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Den Flug habe ich über ein Reisebüro gebucht. Mit South African Airways flog ich von Frankfurt via Johannesburg nach Windhoek. Aufgrund der sehr kalten Wetterlage im Dezember 2014 war der Hinflug bereits in Frankfurt zwei Stunden verspätet, woraufhin ich den Anschlussflug in Johannesburg verpasste. Problemlos wurde der Flug umgebucht. Es entstand jedoch eine Verspätung von fünf Stunden. Dadurch war der vorher gebuchte Mietwagen in Windhoek schon anderweitig vergeben. Ich bekam jedoch problemlos einen anderen Wagen, mit welchem ich dann in die Stadt und in mein Quartier an der Delta School Windhoek fuhr.

Das Visum wurde am Vorbereitungstreffen im September 2014 über den BLLV beim Ministry of Home Affairs in Namibia beantragt. Das Visum selbst wurde nach meiner Ankunft in Namibia in meinen Reisepass vermerkt.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Unterkunft war eine sehr gut ausgestattete Wohnung im Internat der Delta School. Die Schule ist durch einen Zaun gesichert und wird von Security rund um die Uhr bewacht. Die Schule befindet sich im Zentrum Windhoeks. Die Wohnung besteht aus 3 Zimmern, Bad, Toilette, Küche und Balkon. Die Küche ist neben Geschirr und Töpfen mit einem Herd und einem Kühlschrank ausgestattet. Die Waschmaschine befindet sich im Nebengebäude und war für mich und meine Mitbewohnerin immer frei zugänglich.

Die geräumigen Zimmer sind in einem sehr guten Zustand und sind mit Doppelbetten, Schreibtischen und großen Schränken ausgestattet.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Die Delta School Windhoek ist eine ehemalige deutsche private Grundschule. Sie ist nun aber seit vielen Jahren verstaatlicht, sodass jedes Kind Zugang zur Schule hat. Trotzdem liegt der Schwerpunkt auf der deutschsprachigen Bevölkerung Namibias, sodass es pro Jahrgangsstufe zwei deutsche und eine englische Klasse gibt. Die Unterrichtssprache von Klasse 1 bis 4 ist entweder deutsch (a und b) oder englisch (c). Nach dem vierten Schuljahr werden die Klassen gemischt und fortan ausschließlich auf Englisch unterrichtet. Im ersten Term hospitierte ich bei meiner Betreuungslehrerin, Bianca Banett, in den englischen Klassen 2c und 3c den Unterricht Deutsch als Zweitsprache, sowie die Basic Information Science Stunden der Klassen 5a-c, 6a-c und 7a-c. Zudem unterrichtete sie Kunst in den Klassen 6a-c. Zunehmend übernahm ich einzelne Stunden und im zweiten Term auch ganze Sequenzen, die ich selbständig vorbereitete. Außerdem übernahm ich Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Bianca und ich unterrichteten die Kinder als Lehrertandem gemeinsam und bereiteten die Unterrichtsstunden gemeinsam vor. Ich übernahm zunehmend einzelne Unterrichtseinheiten und Sequenzen. Einheiten, die eigenverantwortlich von mir vorbereitet und gehalten wurden besprachen wir im Anschluss ausführlich. Meine Betreuungslehrerin befand sich stets im Klassenzimmer oder direkt im Nebenraum, wenn ich unterrichtete. So konnte sie mir unterstützend zur Seite stehen.

Ich fühlte mich im Lehrerkollegium sehr gut aufgehoben und akzeptiert. Bei Problemen konnte ich mich immer an meine Betreuungslehrerin wenden. Die alteingesessenen Lehrerinnen und Lehrer empfanden meine Anwesenheit auch als bereichernd, da sie die Unterstützung zu schätzen wussten. Meine Betreuung war umfangreich und sehr gewinnbringend für beide Seiten.

Die Verantwortliche für das Hostel, Dominga Brinkmann, war für uns eine sehr wichtige Person, die sie uns auch außerhalb der Schule mit Rat und Tat zur Seite stand.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Die Delta School ist eine gut ausgestattete Schule. Es gibt Lehrercomputer, die allerdings keinen Internetanschluss haben. Es ist ein Drucker und ein Kopierer vorhanden, der während der Öffnungszeiten des Sekretariats mit einem Schlüssel zugänglich ist. Die Arbeitsblätter für den Unterricht dürfen allerdings nicht selbst kopiert werden, sondern werden von der Schulleitung abgezeichnet und kopiert.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die Schule befindet sich im Zentrum der modernen Hauptstadt Windhoek. Einkaufsläden, Shopping Malls und Sehenswürdigkeiten waren von meiner Wohnung fußläufig zu erreichen. Die berühmte Christuskirche, sowie das Parlament sind nur 10 Minuten zu Fuß von der Schule entfernt. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten nachmittags ein Kaffee trinken zu gehen und leckere afrikanische Gebäcke zu essen. Es gibt zahlreiche Restaurants, die zu verschiedensten Preisklassen leckeres Essen anbieten. Vor allem Fleischliebhaber fühlen sich bei einem Oryx-Steak sehr gut aufgehoben. Namibia ist bekannt für seine Wildgerichte. Man sollte nicht davor zurückscheuen, einmal etwas Exotisches zu probieren. Es lohnt sich! Außerdem sollte man es nicht verpassen auf dem Fleischmarkt in Katutura das bei Einheimischen beliebte gegrillte Fleischgericht „Kapana“ zu probieren.

Es gibt auch ein belebtes Nachtleben in der Stadt, wobei es in der Nacht ratsam ist, mit einem Taxi zu fahren. Häufig wird in Windhoek vor einem Sicherheitsproblem gewarnt. Ich habe keinerlei schlechte Erfahrungen gemacht, aber man sollte sich auf jeden Fall umsichtig in der Stadt bewegen und keine großen Geldmengen, Wertsachen, sowie eine große Taschen mitnehmen. Auch vor Taxifahrten wird manchmal gewarnt, doch mit einem gesunden Menschenverstand, kann man viele unangenehme Situationen vermeiden.

Namibia hat viele wunderschöne Ecken. Das sehr weitläufige Land ist am besten mit dem Auto zu bereisen. Zu empfehlen ist die kühlere Küste mit Swakopmund, Walvis Bay, Henties Bay und der Skeleton Coast. Zudem findet man hier eine wunderbare Dünenlandschaft, die sich direkt von der Küste bis ins Inland erstreckt.

Die älteste Wüste der Welt, die Namib, mit dem beeindruckenden Soussoussvlei ist sehr empfehlenswert. Auch der Fish-River-Canyon und Lüderitz im Süden des Landes sind eine Reise wert, wobei hier durch die weiten Strecken etwas mehr Zeit eingeplant werden muss.

Nicht fehlen darf der Besuch im Etosha Nationalpark, dessen Bewohner die Big Five sind. Elefanten, Leoparden, Löwen, Büffel und Nashörner, sowie Zebras, Giraffen und zahlreiche andere Wildtiere sind hier wunderbar zu beobachten.

In den Ferien haben wir eine Reise in die wunderschönen Länder Botswana, Zimbabwe und Sambia gemacht. Hier lohnt es sich definitiv einen Vierradwagen zu mieten.

Geldabheben ist in Namibia überhaupt kein Problem. Mit der Auslandskreditkarte bekommt man an fast jedem Geldautomaten kostenlos Bargeld. Es gibt überall durch Security gesicherte Automaten, sodass es auch kein Sicherheitsproblem darstellt.

Telefonieren und der Zugang zu mobilen Internet ist kein Problem. Mit der Prepaidkarte von MTC kann man sich verschiedene Datenpakete kaufen. Das Datenpaket mit 1GB kostet wöchentlich 30 namibische Dollar, also ca. 2 Euro. Das Netz ist sehr gut ausgebaut und man ist überrascht, an welchen abgelegenen Orten man Empfang hat.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Praktikanten müssen für ihre Unterkunft keine Miete bezahlen. Auch wird man unter der Woche in der Schulkantine mitversorgt. Die Lebensmittelpreise sind ähnlich teuer wie in Deutschland. Milchprodukte und Frischobst/Gemüse sind verhältnismäßig teuer, wohingegen Fleisch relativ günstig ist.

Benzin ist mit 80 € ct/l sehr günstig. In Windhoek ist das Hauptverkehrsmittel das Taxi, welches pro normale Fahrt pro Person 10 Dollar (80 Cent) kostet. In der Nacht und weitere Strecken kosten in der Regel 20 Dollar pro Person. Die Taxifahrer werden pro Person bezahlt, was bedeutet, dass Taxis mitunter übertoll sind. Auswärts essen zu gehen ist im Vergleich zu Deutschland günstig. Auch Getränke sind nicht besonders teuer.

Das Reisen kann teuer werden, da man sich immer ein Auto mieten muss (für viele Strecken ist auch ein Allradantrieb notwendig). Mitfahrgelegenheiten gibt es eher selten, vor allem, wenn man an touristische Orte möchte. Es gibt Buslinien zwischen den Städten, mit denen ich allerdings keine Erfahrungen gemacht habe. Die Unterkunft auf Campingplätzen ist dagegen meist günstig und auch die Eintrittspreise in Nationalparks halten sich in Grenzen.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Ich habe an einer deutschen Schule unterrichtet, somit war mein Kollegium zu 90% deutsch bzw. weiß. Ich bin bestens mit meinen afrikanischen Kollegen zu Recht gekommen. Einige Ansichten erschienen mir zwar etwas veraltet, aber es ist natürlich nicht angemessen diese Ansichten zu verurteilen. Vielmehr galt es von beiden Seiten dazuzulernen und die Kultur zu akzeptieren und positive Aspekte für sich zu entdecken. So habe ich für mich die wöchentliche Assembly und Schuluniformen sehr zu schätzen gelernt. Die Schere zwischen arm und reich ist in Namibia sehr groß, sodass die Schuluniform diese Unterschiede äußerlich durchaus ausgleichen kann.

Man muss sich allerdings bewusst sein, dass es in Namibia immer noch gegenseitigen Rassismus zwischen der farbigen und der weißen Bevölkerung gibt, mit welchen ich auch selbst Erfahrungen machen musste. Es ist selbstverständlich

für mich als moderne und offene Person von rassistischen Äußerungen Abstand zu nehmen und Rassismus auch unter den Schülern nicht zu tolerieren. Im Umgang mit den Kindern der verschiedenen Volksgruppen hatte ich aber keinerlei Probleme.

Die meisten Namibier begegnen einem sehr herzlich und interessiert.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechteste, aber auch einzig schlechte Erfahrung war eine mir gegenüber rassistische Bemerkung, was mich durchaus tief getroffen hat. Die positiven Eindrücke überwiegen um ein Vielfaches und es wird definitiv nicht die letzte Reise nach Namibia gewesen sein. Ich habe sehr enge Kontakte zu Einheimischen geknüpft, die auch in Zukunft nicht so schnell abreißen werden. Ich nenne sie meine Freunde und es sind auch schon gegenseitige Besuche geplant. Außerdem gibt es noch weitaus mehr in und um Namibia zu entdecken.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Herr Dr. Poschardt und Frau Monika Stocker vom BLLV
- Frau Corinna Burth vom Goethe Zentrum, Windhoek
- Birgit Stoklosa, Sekretärin der Delta School info@delta-school.de
- www.delta-school.na
- www.whatsonnamibia.na Internetseite